

„Die Schüler werden Anwalt der Sache“

Soll die Polizei in Pressemitteilungen die Nationalität von Tatverdächtigen nennen? Es war kein leichter Stoff, über den gestern beim Regionalfinale von „Jugend debattiert“ auf der Schlossbühne des Gymnasiums Schloss Overhagen diskutiert werden musste.

VON DANIEL KOSSACK

Overhagen – „Die Silvesternacht in Köln hat gezeigt, dass ein großes öffentliches Interesse daran besteht“, eröffnet Lena Trost die Debatte der Sekundarstufe II auf der Pro-Seite. Insgesamt 24 Minuten dauert die Debatte, das ist vorher genau festgelegt. „Der Geburtsort ist doch aber reines Glück“, entgegnet Laura Bertels auf der Contra-Seite. Beide Schülerinnen vom Gymnasium Schloss Overhagen (GSO) haben sich für das Finale der Region Arnsberg Drei auf der Schlossbühne des GSO qualifiziert. Die Argumente müssen sie sich jedoch nicht spontan ausden-



Die beiden Gewinnerinnen Laura Bertels (l.) und Esther Rütter während der Debatte.

FOTOS: KOSSACK

ken, das Thema wird allen Teilnehmern zehn Tage vorher mitgeteilt. Die Schwierigkeit: Erst eine halbe Stunde vor Debattenbeginn erfahren sie, welcher Seite sie zugewiesen wurden. Also ob sie dafür oder dagegen argumentieren müssen. So sind die vorgetra-

gen Positionen nicht als Meinung der Schüler zu verstehen. „Die Schüler werden Anwalt der Sache“, sagt Regional Koordinatorin Claudia Carbone.

Auch das Thema, über das die Teilnehmer der Sekundarstufe I (ohne GSO-Betei-

lung) debattieren mussten, hat es in sich: „Soll Randalieren bei Sportveranstaltungen der Führerschein entzogen werden?“ Für die Schüler mangels Führerschein eine abstrakte Frage, der sie erstaunlich faktenbasiert nachgehen.

Die Themen werden bundesweit vorgegeben, bei jedem Regionalfinale wird also über die gleichen Fragen debattiert. Auf dem Podium vertreten jeweils zwei Schüler die Pro- und Contra-Seite, möglichst abwechselnd sollen Argumente aufgegriffen,

entkräftet und neue eingebracht werden.

Die beiden Erst- und Zweitplatzierten beider Debatten haben sich für den Landesauscheid von „Jugend debattiert“ in Düsseldorf qualifiziert. Von da aus geht es dann ins Landesfinale. Die letzte Debatte wird später vor dem Bundespräsidenten in Berlin ausgetragen.

Während der Debatte bewertet eine vierköpfige Jury die Kriterien Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. Bei den jüngeren Schülern der Sekundarstufe I überzeugten darin am meisten Carlotta-Sophie Dohmann vom Marien-Gymnasium Werl sowie Magdalena Renner vom Freiherr-vom-Stein-Gymnasium Hamm. Aus der Sekundarstufe II gewann Esther Rütter (ebenefalls Freiherr-vom-Stein-Gymnasium) vor Laura Bertels vom GSO. Alle vier Schülerinnen gewannen neben der Qualifikation für den Landesauscheid ein dreitägiges Rhetorik-Seminar, das zusammen mit allen anderen Qualifizierten durchgeführt wird.

KURZ GEFRAGT

„Debattieren ist nicht gleich Diskutieren“

Wo hast du das Debattieren gelernt?

Vor allem in der Schule. Ich habe es mir aber auch zum Teil ein bisschen selbst beigebracht. Bei der Debatte finde ich es total interessant, mich sowohl mit der zustimmenden Seite als auch mit der gegensätzlichen Position zu beschäftigen. Außerdem ist es spannend zu sehen, was am Ende der Debatte herauskommt.

Wo hilft es dir im Alltag?

An sich gibt es glaube ich relativ viele Bereiche, in denen



Laura Bertels (15) vom GSO wurde Zweite.

das Debattieren nützlich sein kann. Manchmal diskutiere ich aber auch einfach lieber. Dann möchte ich keine Argumente austauschen. Debattieren ist nämlich nicht gleich Diskutieren: Bei einer Diskus-

sion tauscht man weniger Argumente aus als bei einer Debatte. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ich mit meinen Eltern darüber diskutiere, wie lange ich Abends rausgehen darf.

Willst du Politikerin werden?

Nein, eher nicht. Eigentlich möchte ich demnächst einmal Grundschullehrerin werden. Das Auftreten vor der Klasse ist dabei wichtiger als die Verwendung schlagfertiger Argumente. Das gefällt mir besser. lw

KURZ GEFRAGT

Mit Überzeugung und Selbstsicherheit zum Ziel

Wo hast du das Debattieren gelernt?

Hauptsächlich im Politikunterricht in der Schule. Unsere damalige Lehrerin hat die Debatte ausführlich mit uns behandelt und geübt. Ich hatte aber eigentlich schon immer Spaß am Diskutieren. Gerade wenn es um Themen geht, die mich besonders interessieren, ist es mir wichtig, meine Meinung zu vertreten. Das gelang mir schon immer ganz gut.

Wo hilft es dir im Alltag?

Natürlich zuhause bei den El-



Lena Trost (15) vom GSO wurde Dritte.

tern. Eine gute Überzeugungskraft ist da definitiv von Vorteil. Aber auch unter Freunden kann es nicht schaden, seine Meinung zu vertreten. Außerdem glaube ich, dass mir das Debattieren da-

bei hilft, mich gut in neuen Situationen zurechtzufinden und mich selbstsicher zu präsentieren. Vor allem wenn man dabei vielen neuen Menschen begegnet. Im Unterricht ist eine überzeugende Positionierung natürlich auch immer hilfreich.

Willst du Politikerin werden?

Nein, möchte ich nicht. Ich finde die Arbeit von Politikern total interessant und wichtig, aber die Naturwissenschaften sind einfach spannender. lw